

Drei Rätsel für den kleinen Schlingel

Eine große Gruppe von Zuckerbäuchlingen steht am Teichufer. Über dem Teich fliegen zwei blaue Libellen im Zickzack, immer im gleichen Muster. Die Zuckerbäuchlinge können gerade so mit ihren Köpfchen über den vor kurzem gemähten Rasen hinweggucken. Das sieht richtig witzig aus. Es ist gut, dass Papa den Rasen gemäht hat! Die Zuckerbäuchlinge halten die Köpfe schief und hören dem kleinen Schlingel aufmerksam zu, der ganz besorgt dreinschaut. Er ist einer der kleinsten roten Zuckerbäuchlinge. Er hat ein Problem.

„Gestern“, sagt der kleine Schlingel, „konnte ich die Hände ganz hoch in die Luft strecken.“ Er hält die Hände hoch über den Kopf, sie zeigen direkt in den stahlblauen Himmel. Es ist kein Wölkchen am Himmel zu sehen.

„Aber jetzt“, der kleine Schlingel muss beinahe weinen, „komme ich nicht höher als so!“ Er hält die Arme neben den Körper, auf der Höhe der Schultern. „Ich verstehe das überhaupt nicht, ich mache mir große Sorgen.“ Jetzt muss er wirklich weinen, dicke Tränen rollen ihm über die Wangen.

Die Zuckerbäuchlinge sind erschrocken, sie sind ganz still geworden.

„Das ist ja schrecklich“, sagt Vögelchen.

„Wir müssen schnell Stupsnase holen“, sagt Kerlchen.

Stupsnase, der Anführer der Zuckerbäuchlinge, hat eine richtige Stupsnase. Er heißt nicht umsonst Stupsnase. Er trägt eine strenge Brille, wodurch er ernsthaft aussieht. Er ist schnell bei den anderen angekommen und guckt genauso streng, wie die Brille aussieht, die er trägt. Er findet sich selbst sehr klug, das sieht man ihm an.

„Was ist denn los, ihr Lieben?“, fragt er mit tiefer dunkler Stimme.

„Gestern“, sagt der kleine Schlingel erneut, „konnte ich die Hände ganz hoch in die Luft strecken.“ Er hält die Hände hoch über den Kopf, sodass sie regelrecht in den stahlblauen Himmel zeigen.

„Aber jetzt“, der kleine Schlingel weint schon wieder, „komme ich nicht weiter als so!“ Er hält die Arme neben den Körper, bis zu den Schultern.

Die Zuckerbäuchlinge sind ganz neugierig, wie ihr Anführer darauf reagiert. Ihr Stupsnase, der ist nicht dumm. Zumindest findet er das selbst.

Nach einer langen Stille, in der nur das Zirpen der Libellen und das Summen einiger Hummeln zu hören ist, sagt Stupsnase: „So etwas habe ich noch nie erlebt, wir müssen zum Menschendoktor, dies ist ein Notfall!“

Eine halbe Stunde später stehen sie zusammen auf dem Tisch im Sprechzimmer des Doktors. Dieser hat aus der Schublade seines Schreibtisches eine Lupe genommen, damit er die witzigen Kleinen besser sehen kann. „Aha“, sagt er, „schön, dass die Zuckerbäuchlinge wieder einmal hier sind. Jetzt erzählt mal, wer von euch ist krank?“

„Das bin ich“, antwortet der kleine Schlingel. „Sehen Sie, Herr Doktor, gestern konnte ich die Hände ganz hoch in die Luft strecken.“ Er hält die Hände hoch über den Kopf, sie zeigen zur schneeweißen Decke im Sprechzimmer. „Aber jetzt“, fährt der kleine Schlingel fort, „komme ich nicht weiter als so!“ Er hält die Arme neben den Körper, auf der Höhe der Schultern.

Der Doktor sieht den kleinen Schlingel erstaunt an und denkt tief nach. Er zieht die Augenbrauen zusammen. Dann erscheint ein breites Grinsen im Gesicht des Doktors.

„Wartet mal kurz, dieser kleine Schlingel, mag er Rätsel?“

Ja sicher! Der kleine Schlingel mag Rätsel und die anderen Zuckerbäuchlinge gucken jetzt sehr interessiert zum großen Kopf des Menschendoktors.

„So, kleiner Schlingel, ich habe drei Rätsel für dich. Das erste kommt jetzt: Warum heißt Stupsnase Stupsnase, kleiner Schlingel?“

Der kleine Schlingel guckt erstaunt. „Nun, das ist logisch, Herr Doktor“, sagt er, „weil Stupsnase eine Stupsnase hat!“

Stupsnase macht ein frohes Gesicht. Das hat dieser kleine Schlingel gut erklärt. Seine Brust wird breiter, seine Stupsnase reicht jetzt noch höher in die Luft. Er ist sehr stolz auf seine Zuckerbäuchlinge, er hat ihnen alles gut erklärt, findet er.

„Gut gemacht, kleiner Schlingel“, sagt der Doktor, „du hast das erste Rätsel gelöst. Rätsel raten macht Spaß, oder nicht? Und jetzt kommt das zweite Rätsel. Warum heißt Schmusekatze Schmusekatze?“ Schmusekatze strahlt über das ganze Gesicht, diese Frage hatte sie nicht erwartet.

„Auch logisch, Herr Doktor“, sagt der kleine Schlingel schnell, „sie will immerzu schmuse! Der Name sagt es bereits!“ Ja, das stimmt. Schmusekatze macht fast nichts anderes als schmuse, streicheln, den einen Zuckerbäuchling umarmen, dem anderen auf die Schulter klopfen, wieder einem anderen ein Küsschen geben. Sie tut den ganzen Tag nichts anderes, außer, wenn sie schläft. Logisch, dass sie Schmusekatze heißt, ein anderer Name würde nicht zu ihr passen.

Stupsnase strahlt vor Freude. Er wusste es, diese Zuckerbäuchlinge können gut Rätsel lösen. „Und jetzt Nummer drei, Herr Doktor?“, fragt der kleine Schlingel, der auch sehr froh ist, dass er es so gut kann.

„Ja, kleiner Schlingel, das dritte Rätsel kommt jetzt.“ Der Doktor wartet kurz, er lässt die Spannung steigen. Alle Zuckerbäuchlinge sehen den Doktor erwartungsvoll an.

„Warum“, fragt er dann, „ja, kleiner Schlingel, warum heißt der kleine Schlingel kleiner Schlingel?“

Der kleine Schlingel schaut bedeppt drein, er sagt jetzt gar nichts mehr.

„Ja! Weil dieser kleine Schlingel ein großer Schlingel ist!“, schreit Olgachen.

Jetzt guckt der kleine Schlingel noch bedeppt. Am liebsten würde er weglaufen, unter dem Tisch verschwinden, aber das geht natürlich nicht ...

„Ja, dieser kleine Schlingel“, sagt der Doktor, „hält Menschen und Zuckerbäuchlinge gern zum Narren. Das genießt der kleine Schlingel, oder etwa nicht? Das ist keine Krankheit.“

Der kleine Schlingel antwortet nicht. Sein Rot ist noch röter als sonst, feuerrot sogar, der Kopf könnte nicht röter sein.

„Zeige den Zuckerbäuchlingen einmal, wie hoch du die Hände gestern heben konntest“, sagt der Doktor, „wie hoch du gestern mit den Händen gekommen bist, kleiner Schlingel?“

Der kleine Schlingel streckt sofort die Hände hoch in die Luft.

„Seht ihr das, ihr Lieben?“, fragt der Doktor. „Und was haben wir jetzt, gestern oder heute? Wer ist hier ein Schlingel? Schlingel taugen manchmal zu gar nichts. Sie halten uns gerne zum Narren.“

Den Zuckerbäuchlingen blieb die Sprache weg. Mit ungläubigen Gesichtern starren sie den kleinen Schlingel an. Der hält inzwischen, mit feuerrotem Kopf, noch immer die Hände hoch in die Luft.

Einige Zuckerbäuchlinge fangen zu kichern an.

„Es ist heute“, murmelt einer erstaunt.

„Dieser kleine Schlingel ist nicht von gestern!“, lacht ein anderer. „Hahaha!“ Einige Zuckerbäuchlinge lachen aus vollem Halse. Das ist ein guter Witz!

„Gestern ist heute! Hahaha!“, schreit Vögelchen jetzt.

„Er hat dich wieder an der Stupsnase herumgeführt, Stupsnase!“, schreit Kerlchen noch lauter als Vögelchen.

Sie sind nicht mehr zu bremsen. Die ganze Gruppe der Zuckerbäuchlinge bricht jetzt in Gelächter aus, auch Stupsnase lacht mit, einige rollen sogar über den Tisch und schütten sich dabei vor Lachen aus. Das sieht richtig lustig aus, die lachenden Zuckerbäuchlinge mit ihren Turnschuhen hoch in die Luft.

Der Doktor zwinkert dem kleinen Schlingel zu. „Du bist kerngesund, kleiner Schlingel“, sagt er, „du machst deinem Namen alle Ehre.“

Der kleine Schlingel kann jetzt endlich auch lachen. Er ist froh, dass alles ein gutes Ende genommen hat.